

## AARGAUERPLATZ



Vorlagen, die die Regierung bei Parteien und Verbänden in die Vernehmlassung gibt, gehören zu deren täglichem Brot. Eher unüblich ist, dass in der Antwort in Mundart kommuniziert wird. Dieser Tage schrieb aber SVP-Parteisekretär und Grossrat **Pascal Furer** in einem Mail an die Medien: «Gschätzti Dame ond Herre, im Aahang sänd ich Ehne en Vernehmlassigsantwort vo de SVP Aargau.» Warum in Mundart? Des Rätsels Lösung: Die SVP antwortet auf den Umsetzungsvorschlag der Regierung zur Kindergarten-Mundartinitiative, die das Volk gutgeheissen hatte. Die Regierung schlägt vor: «1. Die Unterrichtssprache im Kindergarten ist grundsätzlich Mundart. 2. Die Unterrichtssprache in der Primarschule und Oberstufe ist grundsätzlich die Standardsprache. 3. Der Regierungsrat regelt die Einzelheiten durch Verordnung.» Die SVP ist damit übrigens voll einverstanden. (MKU)



Regierungsrätin **Susanne Hochuli** rühmt sich gerne dafür, im Zug 2. Klasse zu fahren. Diese Woche hat die grüne Politikerin allerdings für einmal den Komfort der teureren Plätze genossen. Am Donnerstagmorgen wurde sie in der 1. Klasse des Intercity ohne Halt von Zürich HB nach Bern gesichtet. Vielleicht dachte sie, ihr Ausflug in die gehobene Klasse bliebe unentdeckt – schliesslich hielt der Zug nicht im Aargau, sondern durchquerte den Kanton bloss. (SAS)



Eine Klasse der Schweizerschule in Curitiba sammelt Bewegungspunkte, um virtuell andere Länder zu entdecken. HO

## Zur Belohnung winkt eine Reise um die Welt

Wie eine Schule unter dem Patronat des Kantons Aargau die Kinder in Brasilien zu mehr Bewegung motivieren und Übergewicht bekämpfen will

VON MANUEL BÜHLMANN

**E**itern-Taxi statt Fussmarsch. Süssgetränk und Schoggi statt Wasser und Früchte. Handy statt Fussball in der Pause. Gründe, warum das Übergewicht auch vor Schulhäusern nicht Halt macht, gibt es viele. Dieses Problems nehmen sich die Verantwortlichen von «Muuvit» an. Ihr Ziel: Schüler sollen sich mehr bewegen und dafür belohnt werden.

Im Aargau beteiligen sich bereits über 70 Klassen am Bewegungsprojekt, schweizweit sind es um die 1000. Und nun sollen auch Kinder in Brasilien davon profitieren. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Schweizerschule in Curitiba, die unter dem Patronat des Kantons Aargau steht. Sie sei die Vorzeigschule für die Expansion in Südamerika, sagt Projektleiterin Claudia Thöny. Inter-

sierte Schulleiter könnten sich dort informieren, das sei wichtig für die Akzeptanz des Projekts. «Letztlich ist das Problem überall auf der Welt das gleiche: Die Kinder bewegen sich zu wenig.»

**ABHILFE SCHAFFEN** soll «Muuvit» – und zwar so: Für jede Minute Bewegung gibt es Punkte. Seilspringen, Fussball in der Pause, Schulweg zu Fuss oder per Velo – bewegen sich die Kinder, dürfen sie dies auf ihrer Karte eintragen. «Jede Bewegung zählt», sagt Thöny.

Gemeinsam sammelt die Klasse möglichst viele Minuten, die in virtuellen Kilometern umgerechnet werden. Zur Belohnung gibt es eine virtuelle Reise durch nahe und ferne Gegenden. «Die Schüler entdecken die Welt und erfahren dabei etwas über Essen, Kultur und Sprache der virtuell besuchten Länder.» Bewegung und Lernen liessen sich so im Unterricht vereinen.

Die Kinder hätten Spass, sagt José Oberson, Generaldirektor der Schweizerschulen in São Paulo und Curitiba: «Muuvit hilft den Lehrpersonen, die geografischen Kenntnisse zu vertiefen.» Das sei an einer internationalen Schule besonders wichtig – die Kinder an der Schule in Curitiba stammen aus 15 Nationen. Aber auch im Kampf gegen Bewegungsmangel und Übergewicht ist «Muuvit» willkommen.

Das Problem ist in Brasilien ausgeprägter als in anderen Ländern – und beginnt bereits beim Schulweg. Weil die Distanzen zu gross, die Wege zu gefährlich sind, werden die meisten Kinder von Eltern oder Bussen gebracht. Dazu kommt ein Unterricht, der eher frontal statt dynamisch gestaltet wird. «Muuvit» habe mehr Leben in die Schule gebracht, sagt José Oberson. «Die Kinder sind deutlich mehr in Bewegung – auch während des Unterrichts. Und das Wichtigste: Sie haben mehr Freude am Lernen.»

## AUF EIN WORT

Niklaus Bigler



## Kroaten am Hals

Gar nicht so lange ist es her, da war Mode vor allem Männermode. Am Hof von Louis XIV gab es einen eigenen *cravatier*, einen Hofbeamten, der sich um die Halsbinden des Sonnenkönigs kümmerte. Aufgekommen waren die modischen Accessoires schon unter Louis XIII, und zwar sollen sie kroatischen Husaren abgeschaut worden sein. Tatsächlich ist *cravate* nichts anderes als die französische Adaptation des Herkunftsnamens *hrvat* (Kroate). Auch wenn es heute *croate* heisst, so hat sich doch als Wort für «Halsbinde» die alte Form aus der Zeit um 1650 gehalten, und sie wurde in andere Sprachen entlehnt, etwa italienisch *cravatta*, *corvatta*, spanisch *corbata*. *Krabat(e)* war auch im früheren Deutschen die übliche Bezeichnung für «Kroate».

Ausgesehen haben die damaligen Krawatten ganz anders als der uns vertraute, erst im späten 19. Jahrhundert aufgekommene sogenannte Langbinder; es waren oft weisse, fächerförmig gefaltete Spitzentücher. Die Bezeichnung Binder oder Selbstbinder für die Krawatte findet sich hier und da im deutschen Sprachraum, vor allem in Bayern und Österreich.

Es gibt eine weitere deutsche Benennung: Der *Schlips* dominiert nördlich einer Linie Saarbrücken Dresden, also im ganzen mittel- und norddeutschen Sprachraum. Das Wort ist ursprünglich niederdeutsch; *Slip* ist der Zipfel an einem Kleidungsstück, hat also nichts mit dem *Slip* (Unterhose) oder englisch *slipper* (Pantoffel) zu tun. Wenn sich die Berliner redensartlich auf den Schlips treten (beleidigen), dann ist nicht unbedingt eine besonders lange Krawatte gemeint; es kann auch ein Zipfel des Mantelsaums sein. Und noch eine Redensart zur Beurteilung geistiger Leistungsfähigkeit: *Dee bruucht de Chopf au nume, das em d Grawatte besser hebt*.

**NIKLAUS BIGLER** ist gebürtiger Freiämter und war Redaktor beim Schweizerdeutschen Wörterbuch. In der Rubrik «Auf ein Wort» erzählt er in der «Schweiz am Sonntag» von Mundartaussdrücken, deren Geschichte auch in den Aargau führt.

INSERAT



# NEIN

## zum kantonalen Feuerwerk-Verbot

- ★ Die Initiative ist unnötig und unverhältnismässig!
- ★ Die heutigen Bestimmungen sind klar und haben sich bewährt!
- ★ Auch Regierungsrat und Grosser Rat (mit 115 zu 9 Stimmen) lehnen die Initiative ab!

**Aargauisches Komitee «Nein zum kantonalen Feuerwerkverbot»**  
jungfreisinnige Aargau, Philipp Härrli, Nelkenweg 7, 5734 Reinach, philipp.haerri@gmx.ch

Überparteiliches Co-Präsidium: **Jeanine Glarner** Grossrätin FDP, Die Liberalen; **Philipp Härrli** Leitung, jungfreisinnige Aargau; **Fabian Hauser** Grossrat BDP; **Daniel Hölzle** Grossrat Grüne; **Tonja Kaufmann** Präsidentin JSVP Aargau, Gemeinderätin; **Michael Kaufmann** Präsident JCVS Aargau; **Marlene Koller** Grossrätin SVP; **Peter Koller** Grossrat SP; **Barbara Portmann** Grossrätin GLP; **Andreas Senn** Grossrat CVP; **Anna Wartmann** Präsidentin jungfreisinnige Aargau

Komitee: **Adrian Ackermann** Grossrat FDP, Die Liberalen; **Roland Agustoni** Grossrat GLP; **Stefan Ammann** Vize-Präsident jungfreisinnige Aargau; **Marianne Binder-Keller** Grossrätin CVP; **Marcel Bruggisser** Grossrat BDP; **Thomas Burgherr** Grossrat, Parteipräsident SVP Aargau; **Ruedi Donat** Grossrat, Gemeinderat CVP; **Vreni Friker-Kaspar** Grossrätin SVP; **Renate Gautschi** Grossrätin, Gemeindeamman FDP, Die Liberalen; **Benjamin Giezendanner** Grossrat SVP; **Andreas Glarner** Grossrat, Fraktionspräsident SVP; **Bruno Gretener** Grossrat, Gemeindeamman FDP, Die Liberalen; **Rolf Haller** Grossrat EDU; **Clemens Hochreuter** Grossrat SVP; **Franz Hollinger** Grossrat CVP; **Stefan Huwlyer** Vorstand FDP Bezirk Muri; **Martin Lerch** Grossrat EDU; **Peter Lüscher** Geschäftsleiter AIHK; **Adrian Meier** Grossrat FDP, Die Liberalen; **Werner Müller** Grossrat, Gemeindeamman CVP; **Lukas Pfisterer** Grossrat FDP, Die Liberalen; **Christoph Riner** Grossrat SVP; **Maja Riniker** Grossrätin FDP, Die Liberalen; **Bruno Rudolf** Grossrat, Vizegemeindeamman SVP; **Rolf Ryser** Grossrat SVP; **Bernhard Scholl** Grossrat, Fraktionspräsident FDP, Die Liberalen; **Kathrin Scholl** Grossrätin SP; **Yatin L. Shah** Präsident jungfreisinnige Freiamt; **Martina Sigg** Grossrätin FDP, Die Liberalen

Unterstützen Sie uns, Konto 50-13113-7, IBAN: CH83 0900 0000 5001 3113 7, jungfreisinnige Aargau (Vermerk NZKFV)

## CAPPUCCINO

## Höher, länger, breiter

VON SABINE KUSTER



Der letzte Eintrag auf der Messlatte im Kinderzimmer ist ein prägendes Ereignis. Gut, die Grossmutter hat man überholt punkto Grösse und sogar die Mutter um zwei Zentimeter. Aber jetzt geht es einfach nicht mehr weiter, der Bleistift notiert das letzte Datum auf der Latte.

Von da an wachsen wir innerlich. Ja genau. Haha. Sicher wachsen einige in die Breite, aber das gibt einfach keine richtige Anerkennung. Nein, wir überlegen uns bessere Wachstumsmöglichkeiten. Ruhmvollere.

Wir kaufen grosse Fernsehbildschirme, vor denen man die Halskehre kriegt, Autos, die in keine Parklücke passen, Blusen mit tiefen Ausschnitten und Schuhe mit lächerlich hohen Absätzen. Wir schrauben unsere Bürotische zu Stehtischen hoch, wegen des Rückens, sagen wir, und hoffen, es lasse uns am Arbeitsplatz auch generell grösser erscheinen.

Wir möchten weiter wachsen, höher, länger, breiter. Gerade jetzt, wo draussen sonst nichts wächst, kann man mit Wachstum gut punkten. Zum Beispiel mit breiten Skis. Besonders die Exemplare für den Tiefschnee sind in den letzten

Jahren schneller gewachsen als die Hamburger bei McDonald's in den 90er-Jahren. Knapp handbreit waren die Latten einst unter der Bindung, heute gibt es regelrechte «Bar-Tresen» bis zwölf Zentimeter Breite. Die kann man zwar nicht mehr mit einer Hand umfassen und man muss recht breitbeinig fahren. Aber so geschlossen zu fahren, dass die Kanten sich im Flattern berühren, ist eh kein Standard mehr. Finde ich gut, denn ich habs nie beherrscht.

Dennoch habe ich erst acht Zentimeter unter der Bindung. Auf dem langweiligen Mittelmass den Berg hochgehend, sehe ich vor dem inneren Auge, wie sich alles auf der Welt ausdehnt: die Skis, die Mobiltelefone, die Autos, die Tattoos, die Brüste. Und wir wachsen mit. Oder zumindest unser Stolz. Wir überwinden das Messlatten-Trauma aus dem Kinderzimmer.

Aber keine Angst. Das ist nur eine Momentaufnahme. Die Welt pulsiert. Vorher waren die Mobiltelefone klein, und davor sind sie schon mal gross gewesen. Die Äpfel waren mal klein, wuchsen auf die Grösse einer vollen Mahlzeit und schrumpften wieder. Genau wie die Gletscher.

Diese verhalten sich indirekt-proportional zu den Skis, die auf ihnen herumfahren. Der Mond nimmt nur momentan noch zu. Aber ich verwette meine alte, geschnitze und bemalte Kindermesslatte, dass er bald wieder abnimmt.